

Die ehemalige Kelter

Der Weinbau in Elsenz wird schon im Jahr 1294 in einer Urkunde erwähnt. Die Kelter wurde 1369 durch den Kurfürsten Ruprecht I. von der Pfalz erbaut. Zum Bau musste die Gemeinde Frondienst „mit Roß und Hand“ leisten. In der Kelter befanden sich vier hölzerne Kelterbieten (Pressen).

Nach dem Bau mussten alle Trauben in der landesherrlichen Kelter gekeltert werden. Die Kelter hatte das Bannrecht (Monopol), so konnte der Zehnt und Zinswein unter genauer Kontrolle direkt in der Kelter abgeführt werden.

Der Fürst von Leiningen, in der Nachfolge der Kurpfalz, verkaufte 1836 das Kelterrecht für 500 Gulden und die Kelter für 2000 Gulden an die Gemeinde.

1895 wurde noch in der Kelter Wein gekeltert. Um 1900 erreichte die „Reblaus-Katastrophe“ den Weinbau in Süddeutschland. Die aus Amerika eingeschleppte Reblaus zerstörte die heimischen Reben und der Weinbau war am Boden. Die Kelter zerfiel zusehends und im Jahre 1949 wurde diese auf Gemeinderatsbeschluss von Zimmermeister Bertold Höhn abgerissen. Auf dem freien Platz wurden anschließend drei Wohnhäuser errichtet.

Lediglich die 1871 neu errichtete und zwischenzeitlich renovierte Keltermauer ist bis heute vorhanden und erinnert zusammen mit dem Straßennamen „Kelterstraße“ an dieses ehemals prächtige Gebäude.

Weitere Informationen rund
um die Stadt Eppingen:



Gemälde von Max Luchner sen. (1904 – 1974), Schreinermeister



Josef Stather und Ehefrau Elisabeth geb. Renz vor der Kelter, ca. 1937



NESELE